



*Rewarding Learning*

**ADVANCED SUBSIDIARY (AS)  
General Certificate of Education  
2014**

---

**German**

**Assessment Unit AS 2 (Section A)**

*assessing*

Listening

**[AJ121]**

**MONDAY 9 JUNE, MORNING**

---

# **TRANSCRIPT**

## **GCE Recording Instructions**

/ Indicates track break

Each piece heard once only

## General Marking Instructions

### Introduction

Mark schemes are published to assist teachers and students in their preparation for examinations. Through the mark schemes teachers and students will be able to see what examiners are looking for in response to questions and exactly where the marks have been awarded. The publishing of the mark schemes may help to show that examiners are not concerned about finding out what a student does not know but rather with rewarding students for what they do know.

### The Purpose of Mark Schemes

Examination papers are set and revised by teams of examiners and revisers appointed by the Council. The teams of examiners and revisers include experienced teachers who are familiar with the level and standards expected of students in schools and colleges.

The job of the examiners is to set the questions and the mark schemes; and the job of the revisers is to review the questions and mark schemes commenting on a large range of issues about which they must be satisfied before the question papers and mark schemes are finalised.

The questions and the mark schemes are developed in association with each other so that the issues of differentiation and positive achievement can be addressed right from the start. Mark schemes, therefore, are regarded as part of an integral process which begins with the setting of questions and ends with the marking of the examination.

The main purpose of the mark scheme is to provide a uniform basis for the marking process so that all the markers are following exactly the same instructions and making the same judgements in so far as this is possible. Before marking begins a standardising meeting is held where all the markers are briefed using the mark scheme and samples of the students' work in the form of scripts. Consideration is also given at this stage to any comments on the operational papers received from teachers and their organisations. During this meeting, and up to and including the end of the marking, there is provision for amendments to be made to the mark scheme. What is published represents this final form of the mark scheme.

It is important to recognise that in some cases there may well be other correct responses which are equally acceptable to those published: the mark scheme can only cover those responses which emerged in the examination. There may also be instances where certain judgements may have to be left to the experience of the examiner, for example, where there is no absolute correct response – all teachers will be familiar with making such judgements.

Read each question carefully. Listen to the recording and write your answer in the space provided.

Make sure that you have clearly understood the instructions given on the front page of the question paper before you begin the examination.

Beitrag 1 Hören Sie nun ein Interview mit der 25-jährigen Thekla, die vor kurzem mit ihrer Freundin die "Kleiderei" eröffnet hat. Das ist ein Laden, in dem sie Kleidung verleihen.

*INT:* Thekla, wie funktioniert eure Kleiderei?/

*Thekla:* Unsere Kleiderei ist eine Art Bücherei für Kleider. Wir haben sechs Abende in der Woche geöffnet. Es gibt Musik, Tee und Kekse und dann dürfen unsere Kundinnen die Sachen anprobieren./

*INT:* Wie kann man sich die Kleider ausleihen?/

*Thekla:* Es gibt einen Mitgliedsausweis, der 14 Euro im Monat kostet. Dafür darf man sich jede Woche zwei Teile ausleihen./

*INT:* Was für Sachen habt ihr?/

*Thekla:* Alle unsere Kleider sind second hand. Am Anfang waren es vor allem unsere eigenen Sachen. Von der Familie und Freunden haben wir viel dazu bekommen, mittlerweile haben wir ungefähr 450 Teile./ Wir haben alles, von der verwaschenen Jeans bis zum Chanel-Kostüm. Außerdem gibt es bei uns Schuhe, Taschen, Hüte und wir haben jede Menge Schmuck von meiner Oma. Nur Männermode haben wir noch keine./

*INT:* Wie muss man die Sachen zurückbringen, die man bei euch ausleiht?/

*Thekla:* Die Kleider müssen gereinigt zurückgebracht werden, wir sagen den Kundinnen vorher, wie sie sie am besten waschen./ Wenn etwas kaputt ist, muss die Kundin die Hälfte des Wertes zahlen und wir übernehmen die andere Hälfte. Wenn etwas verloren geht, muss der komplette Preis gezahlt werden./

- INT:* Wie viele Gäste kommen im Durchschnitt an einem Abend und wer sind diese Leute?/
- Thekla:* Wir haben ungefähr zehn Leute pro Abend./ Manchmal kommen aber auch Freundesgruppen, dann ist der Laden fast zu klein./ Manche leihen sich was für eine Geburtstagsparty oder eine Hochzeit aus. Die meisten kommen nur, weil sie mal wieder etwas Neues anziehen wollen./
- INT:* Warum ist der Trend heute, Sachen zu teilen statt selbst zu kaufen?/
- Thekla:* Viele protestieren damit gegen unsere "Wegwerfkultur", die die Produktion von Billigkleidung fördert./ Uns macht es glücklich zu sehen, dass andere toll aussehen in den Sachen, die uns nicht mehr gefallen./

Beitrag 2 Lisa Günther spricht mit dem Fotografen Kai Löffelbein, der kürzlich mehrere Preise für seine Fotografien erhalten hat.

- LG:* Kai, du hast dein Studium der Politikwissenschaft abgebrochen, um 2009 ein Studium in Fotojournalismus zu beginnen./ Warum ist deiner Meinung nach ein Fotografiestudium so attraktiv?/
- KL:* Mir gefällt es, dass man viel unterwegs ist und dabei auch ins Ausland kommt. Ich treffe dabei auch immer viele neue Leute./
- LG:* Wozu braucht man noch ausgebildete Fotografen, wenn heutzutage jeder überall mit seinem Handy Fotos machen kann?/
- KL:* Mit Handys lassen sich schöne Bilder machen. Doch als Fotograf versuche ich, den Fotos Gefühl zu geben und die Menschen zum Nachdenken anzuregen./
- LG:* Für deine Arbeit reist du durch viele Länder – hast du manchmal Angst dabei?/
- KL:* Ja, viele Situationen sind gefährlich. Da muss man als Fotograf manchmal mutig sein./
- LG:* Wie gehst du auf die Menschen zu, die du fotografieren willst?/
- KL:* Ich spreche vorher mit den Menschen, höre mir ihre Geschichten an und baue Vertrauen zu ihnen auf. Wenn man in einem afrikanischen Land als Weißer mit einer dicken Kamera um den Hals ankommt, sind die Menschen distanziert. Man muss schon echtes Interesse zeigen und nicht wie ein Tourist daherkommen./
- LG:* Was hat sich für dich als Fotografen verändert, nachdem du die Fotowettbewerbe gewonnen hast?/
- KL:* Im Moment geht es mir durch die gewonnenen Wettbewerbe finanziell besser als vorher. Ich habe den Kopf frei für neue Projekte./ Ich bekomme viele Aufträge, und meine Bilder sind auf Fotoausstellungen auf der ganzen Welt zu sehen./
- LG:* Wie bist du überhaupt zur Fotografie gekommen?/

*KL:* Mein Vater hat auf Reisen viel fotografiert und er war mein Vorbild. Von ihm habe ich meine erste Kamera bekommen – die musste man noch per Hand aufziehen. Manchmal fotografiere ich immer noch mit dieser Kamera./

*LG:* Was braucht man, um ein guter Fotograf zu sein?/

*KL:* Es ist wichtig, neugierig zu sein und sich für Menschen zu interessieren. Man braucht das richtige Auge für ein gutes Bild und ein Herz, um die Gefühle in dem Bild zu vermitteln./

This is the end of the recording.



